

## Amtsgeheimnis-Affäre: SP windet sich

**LUZERN** Hat Simon Roth vertrauliche Inhalte aus der Einbürgerungskommission getragen? Die Staatsanwaltschaft ermittelt jetzt. Die SP drückt sich derweil um Erklärungen.

CHRISTIAN BERTSCHI  
christian.bertschi@luzernerzeitung.ch

Simon Roth soll das Amtsgeheimnis verletzt haben. Diesen Vorwurf an den städtischen SP-Vizepräsidenten und Mitglied der Einbürgerungskommission haben die SVP und die FDP formuliert (Ausgabe von gestern). Die Staatsanwaltschaft ist aufgrund unserer Berichterstattung hellhörig geworden und «hat die Luzerner Polizei mit Vorermittlungen beauftragt, um den Sachverhalt zu klären», sagt Kurt Graf, Mediensprecher der Luzerner Polizei, auf Anfrage. Mit den angeordneten Vorermittlungen soll geprüft werden, ob ein strafbarer Tatbestand vorliegt. Ein solcher könnte eine Amtsgeheimnisverletzung sein.

### Zu wenig Guthaben für Anrufe

Simon Roth hat sich derweil gestern aus seinen Ferien bei unserer Zeitung per SMS gemeldet, ohne aber inhaltlich auf den Vorwurf einzugehen: «Ich bin zurzeit in den Ferien und habe vielfach keinen Empfang, zudem reicht mein Prepaid-Guthaben nicht für Anrufe in die beziehungsweise aus der Schweiz. Wenden Sie sich deswegen bitte an Claudio Soldati und Dominik Durrer.»

Claudio Soldati, der SP-Parteipräsident, und Dominik Durrer, Chef der SP/Juso-Fraktion im Stadtparlament, äussern sich wenig später in einer Medienmitteilung. Sie halten fest: «Gespräche

zwischen Partei- und Fraktionsspitzen mit allen engagierten Mandatsträgern finden in der SP der Stadt Luzern regelmässig statt. Dabei geht es nicht darum, die Mandatsträger zu kontrollieren oder ihnen Vorgaben zu machen.» Und weiter: «Die erhobenen Vorwürfe der Amtsgeheimnisverletzung an die Adresse von Simon Roth weisen wir klar zurück. Roth hat sich jederzeit lösungsorientiert, korrekt und fair verhalten.»

In ihrer Stellungnahme gibt die SP-Spitze zu, dass «mit den Vertretungen in der Einbürgerungskommission Differenzen aufgetreten» seien. Worin haben diese Differenzen mit EBK-Mitglied Valentina Smajli bestanden, dass sie von der SP nicht mehr nominiert wurde? Smajli sagte gestern gegenüber unserer

### «Wir sind von der Arbeit von Simon Roth überzeugt.»

CLAUDIO SOLDATI,  
SP-PARTEIPRÄSIDENT

Zeitung, ihr sei von der Partei zum Vorwurf gemacht worden, dass sie Einbürgerungsgesuche sistieren oder gar ablehnen würde. «Wenn ein Migrant gewalttätig wurde und Einträge von häuslicher Gewalt im Vorstrafenregister vermerkt sind, werde ich hellhörig und frage kritisch nach. Solche Personen sollten nicht zusätzlich mit dem Schweizer Pass belohnt werden müssen.»

### «Dazu hole ich nicht weiter aus»

Claudio Soldati gibt sich zu diesem Vorwurf wortkarg: «Dazu hole ich nicht weiter aus und verweise auf unsere Medienmitteilung.» Nicht die Parteileitung habe über die Nomination entschieden,

sondern die Parteiversammlung. Dort seien die Gründe dazu offengelegt worden, so Soldati. Auf die Nachfrage, welche Vorbehalte an der Versammlung denn gemacht worden seien, antwortet der Parteipräsident ausweichend: «Smajli konnte ihre Standpunkte darlegen wie die anderen Kandidaten auch. Aufgrund dieser Ausführungen entschieden sich die Anwesenden sehr klar für andere Kandidierende.» Nämlich für Simon Roth und Kiran Trost. Das Stadtparlament wählt die neue EBK am 6. September.

### Vetterliwirtschaft? «Das ist absurd»

Valentina Smajli formulierte gestern gegenüber unserer Zeitung Vorwürfe nicht nur an Roth, sondern auch an die Adresse der Parteileitung. Bei einer neuerlichen Kandidatur habe ihr der Parteipräsident Konsequenzen angedroht. Und: «Ich wünsche mir, dass nicht Macht, Männer und Familiendynastien das Mass aller Dinge sind.» Vetterliwirtschaft in der SP? Parteipräsident Soldati dazu: «Die Anschuldigung, ich hätte ihr gedroht, weise ich mit Vehemenz zurück. Dies ist nicht unser Stil, wie wir mit Parteimitgliedern umgehen. Der Vorwurf der Vetterliwirtschaft ist absurd. Smajli wurde von der Parteiversammlung nicht mehr nominiert.»

Immerhin: Die SP will den Sachverhalt klären und bietet den übrigen Fraktionen im Grossen Stadtrat ein gemeinsames Gespräch an. «Wir sind weiterhin an einer guten Zusammenarbeit im Rat und in der Einbürgerungskommission interessiert», so die SP. Claudio Soldati sagt ausserdem: «Wir halten klar an unserem Kandidaten Simon Roth fest. Es sind Anschuldigungen gemacht worden, die nicht stimmen. Parteileitung und Fraktion sind von der Arbeit von ihm überzeugt und stehen voll hinter ihm. Wir von der SP wollen ganz klar das Amtsgeheimnis bewahren.»

### KOMMENTAR



### So geht es nicht

Christian Bertschi über die Vorgänge in der Luzerner Einbürgerungskommission

Der Vorwurf ist happig: Simon Roth soll das Amtsgeheimnis verletzt haben. Bewiesen ist nichts. Publik gemacht haben den Vorwurf die SVP und die FDP. Kronzeugin ist Valentina Smajli, die für die SP (noch) in der Stadtluzerner Einbürgerungskommission sitzt. Sie wurde von ihrer Partei nicht mehr für die Wiederwahl nominiert.

Ganz offensichtlich hatte die SP-Parteipitze Kenntnis von kommissionsinternen Abläufen und vom Abstimmungsverhalten von Smajli. Die Frage bleibt: Wer hat die Parteileitung mit Detailinformationen versorgt? Naheliegender ist, dass Kommissionsmitglied Simon Roth in seiner Eigenschaft als SP-Vizepräsident dafür verantwortlich war. Diesem Verdacht nachzugehen, das ist nun die Aufgabe der Staatsanwaltschaft.

Smajli selbst erscheint glaubwürdig. Sie ist nicht nur

Gewerkschaftssekretärin, sondern auch Geschäftsleitungsmitglied der SP Schweiz. Die 29-Jährige, selbst vor einigen Jahren eingebürgert, hat keinen Anlass, aus Rachegeilheiten ihrer eigenen Partei gegenüber mit den politischen Gegnern im bürgerlichen Lager ins Bett zu steigen.

Fragwürdig ist, wie die SP als wählerstärkste Partei der Stadt und als grösste Fraktion im Parlament mit dem Vorwurf umgeht. Die Medienmitteilung strotzt vor Allgemeinplätzen, auf Details wird auch auf Nachfrage nicht eingegangen. Die SP verstrickt sich so nur noch tiefer in eine Affäre, bei der das parteiinterne Demokratieverständnis mit Füssen getreten wird. Wer nicht stromlinienförmig der Partei dient, wird geschasst. Ein Vorgehen, das einer sozial-demokratischen Partei nicht würdig ist.

christian.bertschi@luzernerzeitung.ch

## Olympiasiegerin trainiert mit Hochdorfer Nachwuchs

**LEICHTATHLETIK** «Hab Spass und trainiere hart»: Junge Hochdorfer erhielten gestern wertvolle Tipps von einem Superstar.

Soeben ist ein Helikopter mitten auf der Arena Hochdorf gelandet. 110 durch Zufall glücklich ausgeloste Kinder zwischen 7 und 15 kreischen und winken. Sie warten auf die amerikanischen Superstars Sanya Richards-Ross, 400-Meter-Olympiasiegerin von London, und Kellie Wells, Olympiadritte über 100 Meter Hürden. Endlich öffnet sich die Tür, dann schlüpfen Richards und Wells aus der Kabine. Das Gekreische und Gejubel schwellt nochmals an.

### Belohnung für gute Arbeit

An elf Orten in der Schweiz trainieren die absoluten Weltstars der Leichtathletik im Vorfeld von Weltklasse Zürich mit dem Nachwuchs, den Stars von Morgen. Der einzige Austragungsort in der Zentralschweiz ist Hochdorf. Warum kommen Top-Cracks wie Richards-Ross oder Wells ausgerechnet nach Hochdorf und nicht etwa nach Luzern? «Mit diesem Anlass hat uns Weltklasse Zürich für unsere engagierte Nachwuchsarbeit belohnt», erklärt Claudio Brentini vom Veranstalter Audacia Hochdorf. «Wir führen jährlich Vereins- und Mehrkampfmeisterschaften durch. Das sind Anlässe mit jeweils 600 bis 800 Athleten.»

Nebst den amerikanischen Athletinnen, die unbestrittenen Stars des Anlasses, haben auch zwei Schweizerinnen ihren Spass mit den Kindern. Es waren dies Noemi Zbären, 100-Meter-Hürdenläuferin, und Michelle Cueni, Olympiahalffinalistin mit der 4 x 100-Meter-Staffel. «Ein super Anlass», findet Cueni. «Ich hoffe, ich kann bei den Kleinen

Sanya Richards-Ross gestern beim Training mit Hochdorfer Jugendlichen.  
Bild Jakob Ineichen



die Freude für diesen Sport wecken.» Wer denkt, die Stars würden den Anlass als Alibiübung verstehen, der täuscht sich. Es wird richtig trainiert: Richards-Ross etwa unterrichtet die Kids im richtigen Starten. Immer wieder lässt sie die Kinder aus den Startpflöcken rennen. «Auf die Plätze, fertig, los!», zählt

sie an – auf Deutsch. Und prompt startet jemand zu früh: zur Strafe zehn Liegestützen.

Auch die Kids sind begeistert. Alina Zehnder (12) aus Hitzkirch meint: «Es ist lustig und sehr spannend.» Sie betreibt selber auch Leichtathletik und würde gerne auch ein Profi werden und

sich Goldmedaillen umhängen. Und Marc Knüsel (13) aus Immensee gefällt, dass die Stars aus Amerika überhaupt nicht abgehoben sind. «Die sind ganz normal.» «Solche Anlässe sind inspirierend und motivierend», sagt Richards-Ross. Und für die Stars von morgen hält sie noch einen Ratschlag bereit: «Hab

Spass, folge deinem Herz und trainiere hart.»

RAPHAEL ZEMP  
raphael.zemp@luzernerzeitung.ch



Mehr Impressionen zum Olympia-Besuch in Hochdorf: [www.luzernerzeitung.ch/bilder](http://www.luzernerzeitung.ch/bilder)